



partenaire de



PREPAVOGT

B.P. : 765 Yaoundé

Tél. : 22 01 63 72 / 96 16 46 86

E-mail. : prepavogt@yahoo.fr

www.prepavogt.org

Yaoundé, 23 mai 2014

ESSCA (Management - Finances)

CONCOURS D'ADMISSION

ALLEMAND - OPTIONNEL

DUREE : 1h00

Nombre de pages de texte : 08

Conseils méthodologiques

L'épreuve comporte 2 parties :

1ère partie: grammaire et vocabulaire

Dans cette partie, le candidat démontrera sa richesse dans la langue à travers ses connaissances linguistiques.

Les questions porteront sur le niveau général requis à la fin de l'enseignement secondaire.

2è partie : textes de compréhension écrite

Cette partie comporte 2 textes extraits d'articles de presse portant sur l'actualité internationale, des faits de société, des analyses d'évènements.

L'évaluation de la compréhension de la langue écrite porte aussi bien sur le sens explicite du texte que sur sa signification profonde ou implicite.

Consignes

Chaque question comporte quatre items, notés **A. B. C. D.** Pour chaque item, vous devez signaler s'il est vrai en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre V; ou faux en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre F.

Vous vous servirez de la feuille jointe de réponse pour indiquer vos réponses en noircissant les cases situées à côté des lettres correspondantes.

1 -

- a) Hallo Johann, Hier ist mein Bruder Peter!
- b) Hallo Johann, das ist meinen Bruder Peter!
- c) Hallo Johann, das ist mein Bruder Peter!
- d) Hallo Johann, das mein Bruder Peter ist!

2 -

- a) Hallo Peter, wo wohnst du?
- b) Hallo Peter, wo wohnt du?
- c) Hallo Peter, woher wohnst du?
- d) Hallo Peter, wohin wohnst du?

3 -

- a) Meine Maschine ist kaputt. Ich funktioniere nicht gut.
- b) Meine Maschine ist kaputt. Es funktioniert nicht gut.
- c) Meine Maschine ist kaputt. Sie funktioniert sehr gut.
- d) Kaputt ist meine Maschine. Sie funktioniert nicht.

4 -

- a) Woher fliegt dieser Airbus?
- b) Wohin fliegt dieser Airbus?
- c) Wohin fliegt dieser Airbus nach Deutschland?
- d) Wo fliegt dieser Airbus?

5 -

- a) Um wieviel Uhr ist es?
- b) Wann spät ist es?
- c) Welche Uhr hast du?
- d) Wieviel Uhr ist es denn?

6 -

- a) 10 : 20 Es ist zwanzig vor zehn .
- b) 10 : 20 Es zehn zwanzig.
- c) 10 : 20 Es ist zwanzig nach zehn.
- d) 10 : 20 Es ist zehn Uhr zwanzig.

7)

- a) Bitte Herr Mikael, ich möchte hinausgehen!
- b) Bitte Herr Lehrerin, ich möchte mal austreten!
- c) Bitte, darfst ich mal austreten?
- d) Bitte Herr Lehrer, darf ich hinausgehen?

8 –

- a) Der Arzt sagt, dass du krank bist.
- b) Der Arzt sagt, dass du krank ist.
- c) Der Arzt sagt, dass du bist krank.
- d) Der Arzt sagt, dass bist du krank.

9 –

- a) 2006 wollte ich nach Berlin fliegen.
- b) In 2006 wolle ich nach Berlin fliegen.
- c) In 2006 wille ich nach Berlin fliegen.
- d) Im Jahre 2006 wollte ich nach Berlin fliegen.

10 –

- a) Du musst jetzt den Text gelesen.
- b) Du musst jetzt den Text liest.
- c) Du musst jetzt den Text lesen.
- d) Du musst jetzt den Text lest.

11 –

- a) Er kann das leider nicht kaufen. Er hat viel Geld.
- b) Er kann das leider nicht kaufen. Er hat wenig Geld.
- c) Er kann das leider nicht kaufen. Er hat immer Geld.
- d) Er kann das leider nicht kaufen. Er ist sehr reich.

12 –

- a) Die Mutter kauft die Kinder keine Süßigkeiten.
- b) Die Mutter kauft dem Kindern keine Süßigkeiten.
- c) Die Mutter kauft das Kind keine Süßigkeiten.
- d) Die Mutter kauft den Kindern keine Süßigkeiten.

13 –

- a) In das Küche findest du Eier.
- b) In dem Küche findest du Eier.
- c) In der Küche findest du Eier.
- d) In den Küchen findest du Eier.

14 –

- a) Je früher, desto gut.
- b) Je früher, desto bester.
- c) Je früher, desto besser.
- d) Je früh, desto besser.

15 –

- a) Dorine hat heute Geburtstag. Was kann man sie schenken?
- b) Dorine hat heute Geburtstag. Was kann man ihnen schenken?
- c) Dorine hat heute Geburtstag. Was kann man ihm schenken?
- d) Dorine hat heute Geburtstag. Was kann man ihr schenken?

16 –

- a) Die Mutter bringt Obst. Die Kinder freuen sie.
- b) Die Mutter bringt Obst. Die Kinder freuen ihnen.
- c) Die Mutter bringt Obst. Die Kinder freuen.
- d) Die Mutter bringt Obst. Die Kinder freuen sich.

17 –

- a) Niemand will mir nicht helfen.
- b) Jemand will mir nicht helfen.
- c) Niemand will mir helfen.
- d) Niemand will nicht sie helfen.

18 –

- a) Ihr nimmt Abschied von die Großmutter.
- b) Ihr nimmt Abschied von der Großmutter.
- c) Sie nimmt Abschied von der Großmutter.
- d) Ihr nehmt Abschied von der Großmutter.

19 –

- a) Thomas möchte sprechen, aber kann nicht.
- b) Thomas möchte sprechen, aber woll nicht.
- c) Thomas möchte sprechen, aber darf nicht.
- d) Thomas möchte sprechen, aber möchtet nicht.

20 –

- a) Der Mann arbeitet beim “Landmark”. So ist er ein Landmann.
- b) Der Mann arbeitet beim “Landmark”. So ist er ein Verkäufer.
- c) Der Mann arbeitet beim “Landmark”. So ist er ein Landwirt.
- d) Der Mann arbeitet beim “Landmark”. So ist er eine Landschaft.

21 –

- a) Im Klassenraum war niemand zu sehen. Der Raum war menschenvoll.
- b) Im Klassenraum war niemand zu sehen. Der Raum war menschenleer.
- c) Im Klassenraum war niemand zu sehen. Der Raum war menschenreich.
- d) Im Klassenraum war niemand zu sehen. Der Raum war menschlich.

22 –

- a) Ich stelle die Lampe auf den Tisch.
- b) Ich stehe die Lampe auf den Tisch.
- c) Ich lege die Lampe auf den Tisch.
- d) Ich liege die Lampe auf dem Tisch.

23 –

- a) Das Haus gehört uns nicht. Wir bezahlen den Lohn.
- b) Das Haus gehört der Familie nicht. Sie bezahlt die Miete jeden Monat.
- c) Die Wohnung ist zur Miete. Deshalb bekommt der Vermieter kein Geld.
- d) Das Haus ist nicht für uns. Wir sind die Vermieter.

24 –

- a) Ich danke du für deine Hilfe.
- b) Ich danke dir für deine Hilfe.
- c) Ich danke dich für deine Hilfe.
- d) Ich danke dir für deinen Hilfen.

25 –

- a) Orangensaft enthält keinen Alkohol. Er ist alkoholisch.
- b) Orangensaft enthält keinen Alkohol. Er ist alkoholvoll.
- c) Orangensaft enthält keinen Alkohol. Er ist alkoholreich.
- d) Orangensaft enthält keinen Alkohol. Er ist alkoholfrei.

26 –

- a) Die Händlerinnen, von dem wir sprechen, sind Marktfrauen.
- b) Die Händlerinnen, von denen wir sprechen, sind Marktfrauen.
- c) Die Händlerin, von der wir sprechen, ist Marktfrau.
- d) Die Händlerinnen, von den wir sprechen, sind Marktfrauen.

27 –

- a) Vater und Sohn sprechen heftig und aggressiv. Sie befreunden sich.
- b) Vater und Sohn sprechen heftig und aggressiv. Sie singen und freuen sich.
- c) Vater und Sohn sprechen heftig und aggressiv. Sie freuen sich übereinander.
- d) Vater und Sohn sprechen heftig und aggressiv. Sie streiten.

28 –

- a) Mariama einlädt Fatou zum Geburtstag.
- b) Mariama lädt Fatou ein zum Geburtstag.
- c) Mariama lädt Fatou zum ein Geburtstag.
- d) Mariama lädt Fatou zum Geburtstag ein.

29 –

- a) Die Zuschauer haben ein interessantes Spiel miterlebt.
- b) Die Zuschauer sind ein interessantes Spiel miterlebt.
- c) Die Zuschauer haben ein interessantes Spiel gemiterlebt.
- d) Die Zuschauer haben ein interessantes Spiel mitgeerlebt.

30 –

- a) Kathrin liest einen spannenden Roman. Sie zeigt es mir.
- b) Kathrin liest einen spannenden Roman. Sie zeigt ihn mir.
- c) Kathrin liest einen spannenden Roman. Sie zeigt mir es.
- d) Kathrin liest einen spannenden Roman. Sie zeigt mir ihn.

31 –

- a) Das Mädchen ist intelligentes.
- b) Das Mädchen ist intelligent
- c) Das Mädchen ist intelligente.
- d) Das Mädchen ist intelligenteste.

32 –

- a) Alle fleißige Studenten sind da.
- b) Alle fleißiger Studenten sind da.
- c) Alle fleißigen Studenten sind da.
- d) Alle fleißig Studenten sind da.

33 –

- a) Die Nacht bricht ein. Es wird dunkel und dunkel.
- b) Die Nacht bricht ein. Es wird dunkler und dunkelste.
- c) Die Nacht bricht ein. Es wird dunkler und dunkler.
- d) Die Nacht bricht ein. Es wird dunkelst und dunkelst.

34 –

- a) Im Schwimmbad haben die Kinder geschwommen.
- b) Im Schwimmbad sind die Kinder geschwommen.
- c) Ins Schwimmbad haben die Kinder schwammen.
- d) Ins Schwimmbad sind die Kinder schwinmen.

35 –

- a) Ich muss mich beeilen, deshalb verpasse ich den Zug.
- b) Ich muss schnell machen, sonst verpasse ich den Zug.
- c) Ich habe es eilig, da ich den Zug verpassen soll.
- d) Ich fahre langsam, so kann ich den Zug nicht verpassen.

36 –

- a) Er ist ohne berufliche Aktivität. Er ist berufunfähig.
- b) Er ist ohne berufliche Aktivität. Er ist berufstätig.
- c) Er ist ohne berufliche Aktivität. Er ist obdachlos.
- d) Er ist ohne berufliche Aktivität. Er ist arbeitslos.

37 –

- a) Das Haus hat viele Etagen. Es ist eine Wohngemeinschaft.
- b) Das Haus hat viele Etagen. Es ist ein Hochhaus.
- c) Das Haus hat viele Etagen. Es ist ein Wohnblock.
- d) Das Haus hat viele Etagen. Es ist ein Haushalt.

38 –

- a) Der Besucher wünscht der Familie eine gute Nacht.
- b) Der Besucher berichtet die Familie eine gute Nacht.
- c) Der Besucher erzählt die Familie gute Nacht.
- d) Der Besucher möchte der Familie eine gute Nacht wünschen.

39 –

- a) Ich besuche nicht eine Konzert mehr.
- b) Ich besuche kein Konzert nicht mehr.
- c) Ich besuche Konzerte nicht mehr.
- d) Ich besuche kein Konzert mehr.

40 –

- a) Habe ich Flügel, fliege ich zu dir.
- b) Hätte ich Flügel, fliege ich zu dir.
- c) Hätte ich Flügel, könnte ich zu dir fliegen.
- d) Habe ich Flügel, fliege ich zu dir.

Text: LOGO FÜR MENSCHENRECHTE

Ein neues Symbol für die Welt. Das Herz steht für die Liebe, die weiße Taube für den Frieden. Seit 2011 gibt es auch ein Logo für die Menschenrechte: eine Kombination aus einer Hand und einem Vogel, in hellem Blau... Entworfen hat das neue Signet Predrag Štakić. Der junge Grafiker aus Serbien gewann den ungewöhnlichen weltweiten Wettbewerb „Ein Logo für Menschenrechte“, für den Außenminister Guido Westerwelle die Schirmherrschaft übernommen hatte. Menschen aus mehr als 190 Ländern hatten insgesamt 15369 Logoentwürfe eingesandt. In einer Online-Abstimmung kamen 100 in die engere Auswahl. Aus ihnen wählte eine international und hochkarätig besetzte Jury die zehn Finalisten aus. Der Jury gehörten unter anderen die Friedensnobelpreisträger Aung San Suu Kyi, Jimmy Carter, Muhammad Yunus und Schirin Ebadi an. Dann durfte wiederum die weltweite

Internetcommunity über den Sieger abstimmen. Außenminister Westerwelle überreichte Predrag Štakić den ersten Preis in New York.

Seitdem wird das universelle Logo für Menschenrechte weltweit verbreitet und bekannt gemacht... Jeder kann das Logo gratis nutzen und so für den Schutz von Menschenrechte werben.

Aus: DE-Magazin Nr 1/2013 S. 44

41 –

- a) Das Herz symbolisiert den Frieden.
- b) Die Menschenrechte haben kein Symbol.
- c) Der Taube verteidigt die Menschenrechte.
- d) Das Symbol der Liebe ist das Herz.

42 –

- a) Aung San Suu Kyi war Mitglied der Jury.
- b) Aung San Suu Kyi war Kandidatin für den Logopreis.
- c) Aung San Suu Kyi war die einzige Nobelpreisträgerin.
- d) Aung San Suu Kyi war eine Nobelpreisträgerin.

43 –

- a) Der Preisträger für das Logo ist Guido Westerwelle.
- b) Der Preisträger für das Logo ist Aung San Suu Kyi.
- c) Der Preisträger für das Logo ist Jimmy Carter.
- d) Der Preisträger für das Logo ist der Serbe Predrag Štakić.

44 –

- a) Es gab ungefähr 190 Kandidaten.
- b) Die Kandidaten kamen aus vielen Ländern.
- c) Die Bewerber kamen vor allem aus Serbien.
- d) Die Kandidaten sandten 100 Logoentwürfe ein.

45 –

- a) Das Logo ist sehr teuer.
- b) Das Logo ist kostenfrei.
- c) Das Logo ist urheberrechtlich geschützt.
- d) Das Logo wird überall verkauft.

Feriennachrichten

Die Ferien mit Christof sind sehr schön, aber viel zu kurz. Er ist am zweiten Weihnachtsfeiertag zu mir nach München gekommen. Wir sind dann nach Salzburg gefahren und haben Karin, Walter und Johanna besucht. Johanna ist auch schon vierzehn, genau wie Christof. Die beiden verstehen sich sehr gut. Wir wohnen in einer kleinen Pension. Die Leute sind nett, das Essen sehr gut, und das Wetter einfach ideal. Salzburg ist wirklich interessant. Es gibt viel zu besichtigen und zu entdecken. Mittelalterliche Burgen wie das Schloss „Schönbrunn“. Christof und seine Kusine Johanna laufen den ganzen Tag Ski und ich gehe viel spazieren. Abends spielen wir Domino und Karten... Das Leben hier ist wahnsinnig super.

Christof und ich möchten in den Osterferien eine Woche zu dir kommen. Bist du einverstanden?

Aus: Jugendmagazin

46 –

- a) Dieser Text ist eine Ferieneinladung.
- b) Dieser Text ist ein Selbstporträt.
- c) Dieser Text ist eine Ferienerzählung.
- d) Dieser Text ist ein Privatbrief.

47 –

- a) Hans wohnt in München.
- b) Hans wohnt in Salzburg.
- c) Hans wohnt bei seiner Mutter.
- d) Hans wohnt in einer Pension allein.

48 –

- a) Johanna und Christof sind gleichaltrig.
- b) Johanna und Hans sind gleichaltrig und gute Freunde;
- c) Christof und Hans sind gleichaltrig.
- d) Christof, Hans und Johanna sind gleichaltrig.

49 –

- a) Hans und Christof wollen die Mutter in Oster besuchen.
- b) Hans möchte seine Mutter allein besuchen.
- c) Die Mutter ist nicht einverstanden, dass Hans sie besucht.
- d) Hans und Christof können überhaupt nicht zu ihr fahren.

50 –

- a) Das Essen in der Pension bei Salzburg ist nicht lecker.
- b) Die Kinder langweilen sich in Salzburg.
- c) Salzburg ist reich an Touristenattraktionen.
- d) Die Kinder verbringen gute Zeit in Salzburg.